



Projekt: Zweijährige kaufmännische Grundbildung mit Berufsattest Konzeptentwurf, Juli 2002

Ausgangslage

Ab August 2003 werden kaufmännische Lehrlinge nach dem neuen Ausbildungs- und Prüfungsreglement Kauffrau/Kaufmann (Basisbildung und erweiterte Grundbildung) ausgebildet. Die Basisbildung (B-Profil) ersetzt die bisherige Bürolehre und dauert neu drei Jahre. Das B-Profil unterscheidet sich gegenüber der erweiterten Grundbildung (E-Profil) durch andere Ausbildungsziele und den Wegfall der zweiten Fremdsprache.

Zielsetzung

Auf Beginn des Lehrjahres 2003/04 wird ein Pilotprojekt zur Realisierung der zweijährigen kaufmännischen Grundbildung mit Berufsattest gestartet. Das BBT erlässt die Ausbildungs- und Prüfungsvorschriften. Der zweijährige Pilotversuch findet in mehreren Kantonen statt und umfasst mindestens zwei Sprachregionen.

Grundsätze

- **Die Eckpfeiler der Reform** der kaufmännischen Grundbildung werden in angepasster Form übernommen. Als Grundlage dient zudem das Referenzmodell aus den Pilotprojekten der Schweizerischen Berufsbildungsämter-Konferenz (SBBK) und gute Praxis aus anderen Berufen und aus dem Ausland.

- **Die vier Säulen der zweijährigen kaufmännischen Grundbildung sind:**
 1. schulische Ausbildung mit einem erweiterten Basiskurs,
 2. ausgebauter überbetrieblicher Kurse,
 3. die Ausbildung im Lehrbetrieb und
 4. bei Bedarf ein auf individuelle Bedürfnisse der Lehrlinge ausgerichtetes Coaching-Konzept (teilweise im überbetrieblichen Kurs integriert) inkl. sozialpädagogische Begleitung und Fördermassnahmen.Die einzelnen Instrumente und Massnahmen sind optimal aufeinander abzustimmen.

- **Zielpublikum**
Jugendliche, welche das Anforderungsprofil für den B-Strang nicht bzw. noch nicht erfüllen oder die bewusst eine kürzere Ausbildung und ein einfacheres Anforderungsprofil (einfache, standardisierte Tätigkeiten) suchen.

- **Durchlässigkeit**
 - a) Das Berufsattest ermöglicht den Zugang ins zweite Lehrjahr der kaufmännischen Grundbildung (B-Profil) mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis
 - b) Bei entsprechender Eignung ist der Eintritt in die kaufmännische Grundbildung (B-Profil) grundsätzlich auch nach dem ersten Lehrjahr möglich.
 - c) Übertritt von der kaufmännischen Grundbildung B-Profil nach der Standortbestimmung am Ende des ersten Lehrjahres ins zweite Lehrjahr der Grundbildung mit Berufsattest.

- **Praktische Ausbildung**

Ohne betriebliche Ausbildungsplätze hat das neue Angebot keine Chance. Damit es der Arbeitswelt einen Nutzen bringt, sind die Betriebe weitestgehend zu entlasten (z. B. Übernahme der Kosten der überbetrieblichen Kurse). Das Coaching-Konzept geht nicht nur vom Lehrmeister als Coach aus, sondern umfasst insbesondere auch ein Unterstützungsangebot für Lehrlinge und Lehrmeister (z. B. durch ÜK-Leitende, Ausbildungsverbände, Fachpersonen, etc.).

Projektstruktur

Das BBT setzt eine **operative Projektleitung** und eine **Steuergruppe** ein. Die operative Projektleitung wird durch die Geschäftsstelle der IGKG Schweiz wahrgenommen. In der Steuergruppe sind alle Bildungspartner (Branchen, Betriebe, Schulen, Kantone) und externe Experten aus den Bereichen Integrations- und Fördermassnahmen vertreten.

Für die Umsetzung wird auf das Netzwerk der an der Reform der kaufmännischen Grundbildung beteiligten Personen aller Bildungspartner zurückgegriffen, insbesondere auch für die Rekrutierung geeigneter Ausbildungsbetriebe.

Teilprojektgruppen

- Gruppe 1:
Anforderungs- und Kompetenzprofil, Berufsbezeichnung, Grundlagen für die schulische und betriebliche Ausbildung (Leistungszielkataloge)
- Gruppe 2:
Coaching-Konzept und Fördermassnahmen (in Zusammenarbeit mit der Fachstelle erweiterte pädagogische Fördermassnahmen des SIBP und weiteren externen Experten)
- Gruppe 3:
Verfahren für die Attestprüfung
- Gruppe 4:
Koordination und Vollzugsfragen (Branchen, Schulen und Kantone)

Meilensteine

2002

- Juni - Orientierung am RKG-Kongress
- Juli - Anschreiben der Kantone
- August - Absichtserklärungen der Kantone
- September - Start Erhebung Arbeitsmarkt
- Oktober - Teilnehmende Kantone und Schulen definitiv bestimmt
- November - Arbeitsgruppen 1 bis 4 operativ, Teilnehmende aus den Pilotschulen und Pilotkantonen unter Berücksichtigung aller Bildungspartner
- Dezember - Betriebliches Angebot geklärt
- Ausbildungsangebot breit kommuniziert

2003

- März - Anforderungs- und Kompetenzprofil, Berufsbezeichnung, Grundlagen für die schulische und betriebliche Ausbildung (Leistungszielkataloge) liegen vor
- Konzept für Coaching und Fördermassnahmen liegt vor
- April - Verfahren für Berufsattest definiert
- August - Ausbildungsbeginn

Kontaktpersonen

- Roland Hohl, Geschäftsleiter IGKG Schweiz (Projektleiter),
Telefon 031 398 26 11, roland.hohl@igkg.ch
- Christoph Schmitter, Leiter Ressort Berufliche Grundbildung BBT,
Telefon 031 322 28 17, christoph.schmitter@bbt.admin.ch